

Deutscher Wetterdienst zum Agrarwetter im Winter 2016/17
Winter mit längerer Trockenheit und verspätetem Vorfrühling

Offenbach, 21. März 2017 - Der Deutsche Wetterdienst (DWD) bilanziert die Auswirkungen des Wetters auf die Landwirtschaft in Deutschland im Winter 2016/17: Trotz mildem, trockenem Dezemberwetter blieb die Winterruhe in der Pflanzenwelt bestehen. Der frostige Januar ließ Zwischenfrüchte abfrieren und ermöglichte eine Eisweinlese. Die Bodenfeuchtesituation entspannte sich im Februar, allmählich erwachte die Natur.

Insgesamt zu mild und trocken im Dezember - Winterruhe bleibt aber bestehen

Im Dezember 2016 herrschte Hochdruckwetter mit viel Sonne, aber auch Nebel. Die geringen Niederschläge konnten den Bodenwasservorrat nicht auffüllen. Zwischen einem milden Monatsbeginn und auch Monatsende breitete sich Kaltluft aus, so dass es zumindest nachts oft Frost gab. Während der kalten Phase wurden die Winterungen abgehärtet, der Frost konnte wenige Zentimeter in den Boden eindringen. Zwischenfruchtbestände begannen abzufrieren. Nur über Weihnachten unterbrachen Tiefausläufer mit milder Luft, Regen und einem Sturmtief den Hochdruckeinfluss. An den Feiertagen lag nur im Bergland etwas Schnee. In den milden Phasen wurde die Winterruhe etwas gelockert, ansonsten hielt sie an. Zum Jahresende blühten vereinzelt im Norden erste Haselsträucher. Die Zuckerrübenkampagne ging zu Ende.

Kalter Januar mit Schnee und Dauerfrost - Zwischenfrüchte frieren ab

Starker Hochdruckeinfluss ließ die Winterruhe der Pflanzenwelt im Januar andauern. Bis zu zwei Wochen herrschte Dauerfrost. Nur zum Monatsanfang und in den letzten Januartagen sorgten Tiefdruckgebiete mit teils kräftigen Niederschlägen - häufig als Schnee - für Unterbrechung. Ansonsten bildete sich in vielen Regionen eine Schneedecke von 10 bis teils 70 cm Höhe aus. Während in den schneefreien Regionen Frosteindringtiefen von 10 bis teilweise 50 cm auftraten, war der Boden unter Schnee nur wenige Zentimeter gefroren oder frostfrei. Die letzten Zwischenfruchtbestände froren vielfach ab. In den Weinbaugebieten konnte erneut Eiswein gelesen werden. Es blieb weiterhin zu trocken, zum milden Monatswechsel blühten weitere Haselsträucher.

Milder Februar: Winter auf dem Rückzug, Bodenfeuchtesituation entspannt sich

Der Februar startete mild. Es dominierte eine kräftige westliche Strömung mit vielen niederschlagsreichen Tiefausläufern. Vor allem in der 1. Monatshälfte trat noch leichter Nachtfrost auf. Es gab noch Tage mit Dauerfrost. Mancherorts konnten, vorzugsweise bei leichten Böden bzw. an trockenen Standorten, die Felder und Wiesen befahren werden, so dass eine Gülleausbringung möglich war. Anfangs tauten die Böden nicht überall auf oder waren in der aufgetauten Schicht wassergesättigt. Später verhinderten häufige Niederschläge ein Befahren der landwirtschaftlichen Flächen. Neben der



Haselblüte erwachten in der letzten Februardekade an vielen Orten Schneeglöckchen und Erlen, womit der Vorfrühling eingeläutet war.

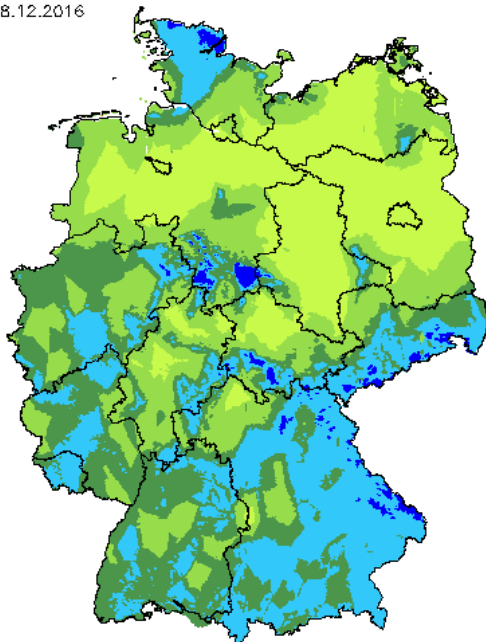
Hinweis an die Redaktion

Die nachfolgenden Abbildungen können unter www.dwd.de/presse als Anhang zu dieser Pressemitteilung geladen werden. Den ausführlichen Bericht finden Sie unter <http://bit.ly/2nCyVao>, weitere Informationen zum Wetter für die Landwirtschaft unter www.agrowetter.de und www.twitter.com/dwd_klima

Abbildung 1 zur Pressemitteilung:

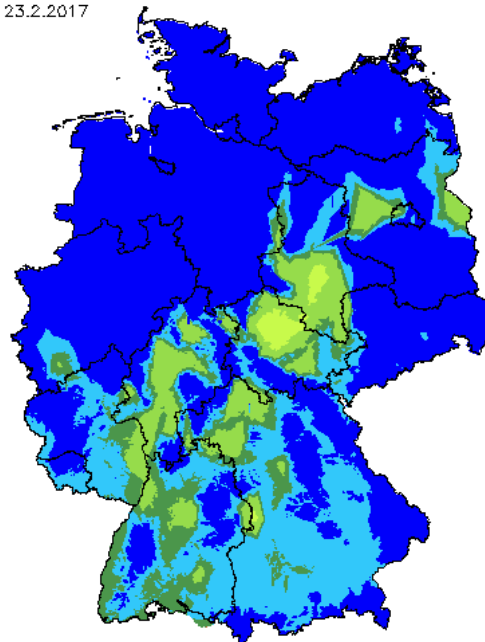
Bodenfeuchte am 8. Dezember 2016 und am 23. Februar 2017

Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm
8.12.2016



10 30 50 80 95 100 105 % nFK
Deutscher Wetterdienst (erstellt 17.3.2017 12:01 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)

Bodenfeuchte unter Gras und sandigem Lehm
23.2.2017



10 30 50 80 95 100 105 % nFK
Deutscher Wetterdienst (erstellt 17.3.2017 12:03 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)

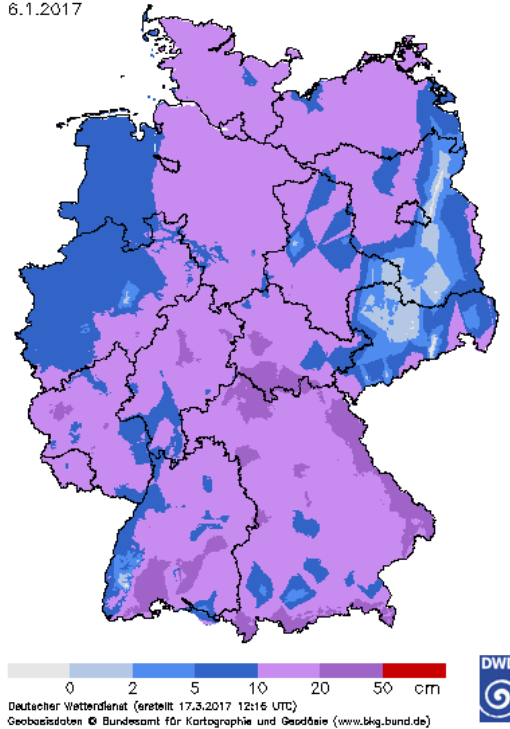
Die Abbildung zeigt die recht niedrigen Bodenfeuchten (in 0-60 cm unter Gras und sandigem Lehm) Anfang Dezember (links), die vielerorts bei nur 50 bis 60 Prozent nutzbarer Feldkapazität (nFK) lagen. Gegen Ende des Winters konnten die Böden durch die einsetzenden Niederschläge größtenteils wieder mit Wasser aufgefüllt werden (rechts).



Abbildung 2 zur Pressemitteilung:

Frosteindringtiefe am 6. Januar 2017

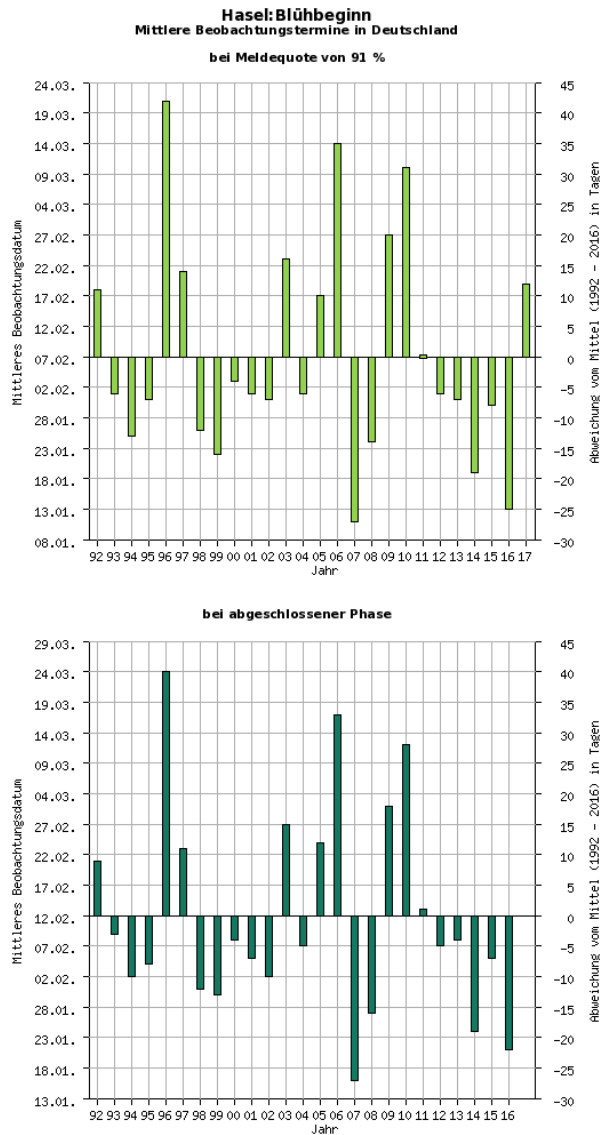
Frosteindringtiefe mittags (unbewachsener Boden)
6.1.2017



Auch wenn der Winter 2016/2017 mild begann und endete, gab es doch ein paar frostige Phasen. So wie am 6. Januar, als der Boden flächendeckend gefroren war. Die mittäglichen Frosteindringtiefen (für einen unbewachsenen Boden) lagen an diesem Tag verbreitet zwischen 10 und 20 cm.

Abbildung 3 zur Pressemitteilung:

Beginn der Haselblüte im Winter 2016/2017



Deutscher Wetterdienst (erste Nr. 17.03.2017 01:23 UTC)
Kontakt: Landwirtsch.fakt@dwd.de



Die obere Grafik zeigt, dass die Haselblüte im Deutschlandmittel deutlich später als in den 6 vergangenen Jahren eingesetzt hat. Beim aktuellen Meldeaufkommen von 91 Prozent liegt die Verspätung bei 12 Tagen verglichen mit dem Mittel der Jahre seit 1992 (07.02.). Bei abgeschlossener Blühphase (unten) war das mittlere Eintrittsdatum der vergangenen Jahre der 12. Februar.

